

Kohlenbergbau und Coaksbetrieb verschafft hatten, Eindrücke, welche für die Zukunft der Industrie Preussens ebenso wichtig waren, wie des ehemals westphälischen Oberbergrathes Freiherrn v. Stein Ideen auf staatspolitischem Gebiete: die fiscalischen Gruben und Hütten, nachdem der König Friedrich am 16. Juni 1783 jene Gelder angewiesen hatte, die er am 3. Jänner 1782 bis zum Eintritte „favorabler Zeiten“ noch aushaften liess. 1784 wurde die Bleigrube Friedrich, 1786 die Friedrichshütte geschaffen; mit den Ueberschüssen dieser Werke wurden die Schöpfungen der Königsgrube (1791), der Königin Louisengrube (1798), der Zabrzer Hauptschlüsselstollen (eröffnet 1800), der Gotthelfstollen (eröffnet 1803), der Klodnitzer Canal und auch schon seit 1796 die Königshütte gefördert. Dem Coaks-Probeschmelzen von Malapane (begonnen 11. November 1789) folgte auf Grund von Projecten de dato 20. März 1791, der schon von Reden seit 12 Jahren geplante Aufbau eines Coaksofens, und zwar als erster des Continentes jener durch Bogatsch und Wedding im Jahre 1796 angeblasene Ofen bei Gleiwitz. Die erste Dampfmaschine war aus England nach dem Kupferschieferbaue bei Rothenburg an der Saale geliefert worden; die zweite in Preussen aufgestellte, noch Newcomen'sche Dampfmaschine war jene, welche der Assessor Bückling aus England geholt hatte und welche auf der Friedrichsgrube am 4. April 1788 in Gang gebracht wurde. Der Steinkohlenbergbau in Preussen hob sich indess im vorigen Jahrhunderte trotz alledem nur sehr langsam; er betrug in Tonnen à 3·8 Zollcentner (nach Dr. Huyssen):

In Sachsen	1695 = 31.316 Tonnen	1790 = 54.903 Tonnen
In der Mark	1737 = 116.968 „	1790 = 685.000 „
In Niederschlesien	1740 = 10.000 „	1790 = 327.921 „
In Ibbenbüren	1747 = 9.643 „	1790 = 24.968 „
In Minden	1770 = 23.883 „	1785 = 20.402 „
In Oberschlesien	—	1790 = 41.321 „

Im Jahre 1785 wurden in Preussen
(ohne Essen, Broich, Hardenberg, Aachen
und Saarbrücken) 640.000 Tonnen = 2,432.000 Zolletr.